



PANDA MAGAZIN

4 | 2024



HOFFNUNG FÜR DEN KÖNIG DER ARKTIS

• BITTE NICHT BÖLLERN

Silvesterfeuerwerk
schadet Tier und Natur

• TÖDLICHER HANDEL

WWF im Einsatz
gegen Wilderei

• GUTER VORSATZ

Rein pflanzlich ins
neue Jahr starten



© RICHARD BARRETT/WWF-UK

TITEL-
THEMA

eDNA
hilft beim Schutz
des Königs der Arktis
▶ **SEITE 8**

EDITORIAL



© PAMELA RUSSMANN

Liebe Unterstützer:innen,

die Wetterextreme der vergangenen Monate führten uns die Auswirkungen des Klimawandels direkt vor Augen. Die Bedeutung des EU-Renaturierungsgesetzes, sicher das „Naturschutz-Highlight“ dieses Jahres, kann daher gar nicht hoch genug eingeschätzt werden. Es gibt mir Hoffnung, denn gesunde Ökosysteme sind unverzichtbar für eine lebenswerte Zukunft. Und genau dafür setzen wir uns unermüdlich ein.

In dieser Ausgabe nehmen wir Sie wieder mit zu einigen unserer Projekte. Lesen Sie ab **Seite 8**, welches neue Verfahren uns beim Schutz der Eisbären hilft, und erfahren Sie mehr über unseren intensiven Einsatz gegen Wildtierkriminalität – sowohl in Asien und Afrika (**Seite 20**) als auch in Österreich (**Seite 14**).

Im Hinblick auf den Jahreswechsel habe ich ein wichtiges Anliegen: Ein Feuerwerk belastet Natur, Haus- und Wildtiere enorm. Wir setzen uns daher für ein Silvester ohne Böller ein. Bitte unterstützen Sie unsere Petition – Details auf **Seite 26!**

Wenn Sie Lust haben, mit uns persönlich ins Gespräch zu kommen, lade ich Sie herzlich zu unserem WWF-Forum ein. Ich freue mich darauf, Sie in Salzburg oder Wien zu treffen! Näheres auf **Seite 29**.

Vielen Dank für Ihr Vertrauen und für Ihre Unterstützung. Ich hoffe, dass wir weiterhin auf Sie zählen dürfen, und wünsche Ihnen einen ruhigen Jahresausklang!

Andrea Johanides

Andrea Johanides
Geschäftsführerin WWF Österreich

UNTERSTÜTZEN
SIE DIE ARBEIT
DES WWF:
▶ WWF.AT/
SPENDEN

Impressum: Medieninhaber: WWF Panda Ges.m.b.H., Ottakringer Straße 114–116, 1160 Wien, 01/488 17-0. FN: 082220m. **Spendenservice:** service@wwf.at, 01/488 17-242. **Redaktion:** Luise Schintlmeister, pandamagazin@wwf.at. **Mitarbeiter:innen dieser Ausgabe:** Joschka Brangs, Inge Feuchtenhofer, Gisela Klaushofer, Florian Kozak, Sarah Layendecker, Luise Schintlmeister, Karin Sommer, Eva Walisch. **Layout:** message Marketing- und Communications GmbH, Christine Janisch. **Anzeigenvertretung:** Katharina Jungwirth, kj@wwf.at. **Auflage:** 82.000. **Druck:** Walstead NP Druck GmbH, 3100 St. Pölten. **Titelfoto:** © Richard Barrett/WWF-UK. Wir danken jenen Fotograf:innen, die dem WWF ihr Bildmaterial unentgeltlich zur Verfügung stellen. **Das nächste PANDA MAGAZIN erscheint im Februar 2025.**

Unterstützen Sie die Arbeit des WWF. Spendenkonto: IBAN: AT26 2011 1291 1268 3901 | BIC: GIBAATWWXXX



© NATUREPL.COM/TIM LAMAN/WWF

▶ **SEITE 20**
TÖDLICHER HANDEL:
DER KAMPF GEGEN WILDEREI



© OSANZE/DOBE STOCK

▶ **SEITE 26**
BITTE NICHT BÖLLERN!
PETITION GEGEN SILVESTERBÖLLER



TEAM
PANDA
aktuell



**DIE
SPRACHE
DER
TIERE**

Seite 15
TEAM PANDA AKTUELL

INHALT

TITELTHEMA

Ein Durchbruch für den König der Arktis **Seite 8**
Wie uns eDNA beim Schutz der Eisbären hilft

PROJEKTE

Die Rückkehr der Big Five Österreichs **Seite 12**
Unser Einsatz für den heimischen Artenschutz

Tödlicher Handel **Seite 20**
Wildtiere und Ranger:innen in Gefahr

Böller, Blitze, Panik **Seite 26**
Unterzeichnen Sie jetzt unsere Petition gegen Silvesterböller!

TIPPS

So radelt Österreich in die Arbeit **Seite 22**
Schnell am Ziel, Klima- und Naturschutz inklusive

Mehr grüner Strom für mehr Klimaschutz **Seite 23**
Mit nachhaltiger Geldanlage erneuerbare Energien vorantreiben

Guter Vorsatz **Seite 24**
Starten Sie mit uns pflanzlich ins neue Jahr!

Von Herzen schenken **Seite 27**
Unsere Geschenkideen, die Freude bereiten

Exkursionen und Veranstaltungen **Seite 28**
Treffen Sie uns beim WWF-Forum und bei unseren Exkursionen. Gleich anmelden!



Sie schätzen das PANDA MAGAZIN?

Geben Sie es weiter und lassen Sie auch andere teilhaben!



Pelzig und prächtig

Dichtes Fell schützt den Fischotter vor Kälte und Feuchtigkeit: Auf einem Quadratzentimeter seiner Haut wachsen 60.000 bis 80.000 Haare im Vergleich zu nur etwa 120 auf der gleichen Fläche eines menschlichen Kopfes.

Fischotter sind ein zentraler Bestandteil gesunder Ökosysteme. Die Behauptung, sie wären Hauptverursacher der Gefährdung von Fischbeständen, ist wissenschaftlich nicht haltbar. Wie es in Österreich um sie bestellt ist, lesen Sie ab **Seite 12**.

WWF WELTWEIT GOOD NEWS

Weitere Good News zu Natur- und Artenschutz aus aller Welt finden Sie unter
▶ [wwf.at/goodnews](https://www.wwf.at/goodnews)

Rund 30 Teufelsrochen gerettet

Die Tiere hatten sich in den Netzen einer traditionellen Thunfisch-Fischerei vor der Küste Spaniens verfangen. Der WWF und seine Partnerorganisation ANSE befreiten die stark gefährdeten Teufelsrochen. Sie wurden mit Sendern ausgestattet und konnten anschließend in die Freiheit entlassen werden. Die wertvollen Daten helfen, ihre Bewegungsmuster besser zu verstehen und sie zu schützen.



BRASILIEN

Bald mehr Jaguare?

Gute Nachrichten von der Serra do Mar in Paraná, Brasilien: Das umfassende Monitoring in dieser Region zeigt, dass hier elf Jaguare dauerhaft leben. Dank Aufnahmen von Wildtierkameras konnten über mehrere Jahre hinweg dieselben Männchen und Weibchen identifiziert werden. Dies ist ein großer Erfolg für den Schutz der Großkatzen im Atlantischen Regenwald. Die Hoffnung besteht, dass die Population nun wächst, wenn der Jagddruck auf Jaguare und auf ihre Beutetiere sinkt.



Bodenversiegelung: über 70 % für verbindliche Limits

Rund drei Viertel der Bevölkerung wünschen sich von der künftigen Bundesregierung ein stärkeres Vorgehen gegen den Bodenverbrauch, wie eine repräsentative market-Umfrage für den WWF zeigt. Konkret fordern über 70 Prozent der Befragten eine verbindliche Obergrenze für den Bodenverbrauch. Ebenfalls mehr als zwei Drittel erwarten von der Politik „ein wirksames Maßnahmenpaket gegen den Verbrauch und die Versiegelung von Böden“.

ÖSTERREICH
SPANIEN

MYANMAR

Rückkehr der Tiger

Seit 2018 gab es in Nordmyanmar keine einzige Spur von Tigern. Doch dieses Jahr gelang eine Sensation: Auf Wildtierkamerabildern wurden im Jänner und im Juni 2024 gleich zwei Großkatzen gesichtet! Erstmals seit sechs Jahren wissen wir mit Sicherheit, dass wieder Tiger in der Region leben und sich der unermüdete Einsatz vor Ort lohnt. Der WWF arbeitet mit lokalen Gemeinden zusammen, um Tiger zu überwachen und gegen Wilderei und Wildtierhandel vorzugehen.





eDNA

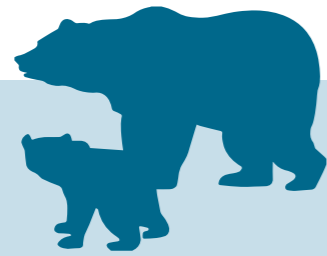


Eisbären sind nicht nur als die Könige der Arktis bekannt, sondern auch als trauriges Sinnbild für die Klimakrise. Neben dem Klimaschutz und der Lösung von Mensch-Bär-Konflikten ist die nähere Erforschung der Eisbären entscheidend, um Strategien für ihren Schutz zu erarbeiten. Mit dem neuen eDNA-Verfahren können nun wertvolle Informationen gesammelt werden, ohne die Tiere zu stören.

MAJESTÄTISCHE TIERE IN GEFAHR

Der Eisbär ist das zweitgrößte lebende Landraubtier der Welt. Er steht an der Spitze der Nahrungskette des Nordpols und spielt eine wichtige Rolle in diesem sensiblen Ökosystem. Er ernährt sich hauptsächlich von Robben, die er auf dem Packeis jagt. Doch die Temperaturen in der Arktis sind in den letzten Jahrzehnten deutlich stärker als in anderen Regionen gestiegen und lassen das Eis pro Jahrzehnt um circa zehn Prozent schrumpfen. Dieser Wandel ist ein riesiges Problem für die Eisbären: Ihr Lebensraum und ihre Nahrungsquelle gehen damit rasant verloren. Bis 2050 könnte daher ein Drittel der derzeit weltweit nur noch 22.000 bis 31.000 Eisbären verschwunden sein. Der WWF engagiert sich deshalb in der Forschung und auf politischer Ebene für effektive Klimaschutzmaßnahmen und für die Umsetzung des Pariser Abkommens zur Begrenzung der Erderwärmung.

EIN DURCHBRUCH FÜR DEN KÖNIG DER ARKTIS



EISBÄREN

Die Überlebenskünstler der Arktis

• SPÜRNASE

Eisbären riechen noch besser als Hunde. Mit ihrer Superspürnase sind sie in der Lage, Beutetiere auch unter dem Eis zu orten.

• WÄRMEFÄNGER

Ihr Fell ist nicht weiß, sondern durchsichtig: Dadurch gelangen die Sonnenstrahlen auf ihre schwarze Haut und wärmen sie.

• KÄLTESCHUTZ

Unter der Haut befindet sich zum Schutz der Körpertemperatur bei eisiger Kälte eine rund zehn Zentimeter dicke Fettschicht.

• SCHNEEBRILLE

Zum Schutz vor der starken UV-Strahlung und vor Schneeblindheit verfügen Eisbären über eine Nickhaut, die wie eine Schneibrille funktioniert.

• SCHNEESCHUHE

Die Behaarung der Fußsohlen und stark gebogene Krallen dienen auf glattem Untergrund als Spikes. Papillen an der Unterseite der Füße unterstützen die Bodenhaftung zusätzlich.



© CLIVE TESAR/WWF

Wertvolle Informationen: Ein Tatzenabdruck kann helfen, Individuen zu identifizieren, und Auskunft über Bewegungsmuster von Eisbären geben.



© ELISABETH KRUGER/WWF-US

Der Oberflächenschnee aus dem Pfotenabdruck wird vorsichtig abgekratzt und zur Analyse ins Labor geschickt. Hier finden sich winzige Rückstände von Hautpartikeln oder Haarzellen.

eDNA LIEFERT WICHTIGE INFORMATIONEN

Gemeinsam mit Forscher:innen des Norwegischen Polarinstituts und des schwedischen Forschungsinstitut MIX Sweden ist es dem WWF gelungen, eine bahnbrechende neue Methode für die Erforschung der Eisbären weiterzuentwickeln. Denn die Bären hinterlassen in jedem Pfotenabdruck im Schnee kleinste DNA-Teilchen, die wichtige Erkenntnisse über das einzelne Tier liefern. Das e steht dabei für „environmental“, also „Umwelt-“. Umwelt-DNA befindet sich im Wasser, am Boden oder auch in der Luft.

„Der Oberflächenschnee aus dem Pfotenabdruck wird vorsichtig abgekratzt und zur Analyse ins Labor geschickt. Ziel ist es, diese Umwelt-DNA ähnlich wie einen Fingerabdruck zu nutzen, um Individuen voneinander zu unterscheiden“, sagt Zoologe und Artenschutzexperte Karim Ben Romdhane vom WWF Österreich.

FORSCHUNG OHNE STÖRUNG DER „GROSSEN WANDERER“

Ein weiterer und besonders wichtiger Aspekt an dieser Methode ist, dass sie

die Erforschung und das Monitoring von Eisbären stark vereinfacht. Bisher war das nämlich ein für alle mühsames und kostspieliges Unterfangen: Eisbären mussten in dem riesigen Gebiet erst einmal gefunden, dann betäubt und dann Blutproben entnommen werden. Durch den Einsatz der neuen Methode sind das Aufspüren von Eisbären und das Stören der „großen Wanderer“, wie die Inuit sie nennen, nicht mehr notwendig. Mit etwas Übung können auch Personen ohne wissenschaftliche Ausbildung Proben sammeln. Dafür entwickelt der WWF gerade ein Schulungsprogramm.



© CHARLOTTE MARGARET MOSHOL/WWF-DK

Hungrige Eisbären auf Müllhalden führen nicht nur zu Mensch-Tier-Konflikten, sondern der Müll ist für die Bären auch gefährlich.

Kommen Sie mit in die Arktis und sehen Sie, wie unsere deutsche Kollegin, WWF-Expertin Sybille Klenzendorf, um das Überleben der Eisbären kämpft:



VIelfÄLTIGE MASSNAHMEN

„Die Erforschung der Eisbären ist ein wichtiger Schritt zu ihrem Schutz, doch wir kämpfen auch an anderen Fronten für den Erhalt der beeindruckenden Bären. Neben dem Klimaschutz, den wir intensiv von der Politik fordern, müssen wir auch mit der lokalen Bevölkerung arbeiten, um den immer schärfer werdenden Konflikt zwischen Eisbären und Menschen zu lösen. Außerdem gilt es, die Lebens- und Rückzugsräume der Eisbären zu schützen“, so Karim Ben Romdhane.

BEDROHUNG DURCH TOURISMUS, SCHIFFFAHRT UND RESSOURCENABBAU

Da das Packeis zurückgeht, werden Schifffahrt und Ressourcenabbau in Gebieten möglich, die vormals mit Eis bedeckt waren. Das führt dazu, dass immer mehr Menschen in den Lebensraum der Eisbären eindringen und ihre Ruhe stören. Besonders die wichtigen Rückzugsorte von Eisbärenweibchen,



© JOHANNES ZINNER/WWF

Der Klimaschutz ist entscheidend für den Erhalt der Eisbären. Nur wenn wir ihren Lebensraum bewahren, können diese majestätischen Tiere überleben.

Karim Ben Romdhane
Zoologe und Artenschutzexperte,
WWF Österreich

die sie für ihre Winterruhe und für Geburt und Aufzucht ihrer Jungen benötigen, sind in Gefahr. Der WWF setzt sich daher auch gegen Öl- und Gasförderung in der Arktis und für die Errichtung von Schutzgebieten ein. Dafür ist die eDNA-Methode wieder besonders wichtig, da durch sie entsprechende Erkenntnisse über Geburts- und Aufzuchtstätten, Wanderkorridore und saisonale Nahrungsgebiete gewonnen werden.

HUNGRIGE EISBÄREN AUF MÜLLHALDEN

Da die Bären aufgrund des Rückgangs des Packeises kaum noch ausreichend Nahrung finden, sind sie gezwungen, in der Nähe menschlicher Siedlungen nach Fressbarem zu suchen. Ihr feiner Geruchssinn führt sie dann häufig auf Müllhalden. Begegnungen zwischen Eisbären und Menschen sind enorm gefährlich für beide: Entweder ist das Leben der Menschen in Gefahr oder die Menschen töten den Eisbären. Daher führt der WWF tägliche Eisbär-Patrouillen in den betroffenen Gemeinden durch, um die Bevölkerung vorzuwarnen und die sich nähernden Eisbären vertreiben zu können. Auch sichere Container zur Nahrungsmittel- und Müllaufbewahrung und Schutzzäune

tragen erfolgreich dazu bei, die tödlichen Begegnungen zu vermeiden.

GEMEINSAM FÜR DEN SCHUTZ DES KÖNIGS DER ARKTIS

Trotz der enormen Herausforderungen gibt es Hoffnung: Gemeinsam können wir dafür sorgen, dass auch nachfolgende Generationen in einer Welt leben, in der es noch Eisbären gibt. Dank Ihrer Unterstützung ist es dem WWF möglich, sich unermüdlich auf allen Ebenen für den Schutz der Eisbären einzusetzen!

HELFE SIE UNS,
MIT EINER
WILDLIFE-PATENSCHAFT
DIE EISBÄREN
ZU RETTEN!

► EISBAER.PATENSCHAFT.AT

© G. ZIMMER/ANATURE



SEAADLER

© RALPH FRANK/WWF



WOLF

© K. KRÄCHER/ANATURE



BIBER



LUCHS



FISCHOTTER

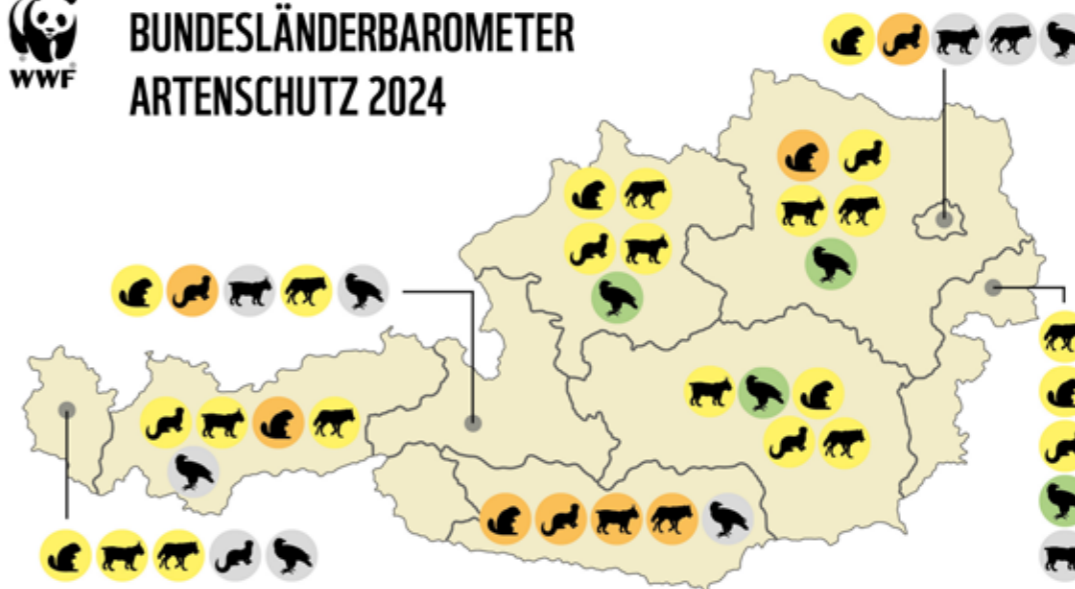
DIE RÜCKKEHR DER BIG FIVE ÖSTERREICHS

Weltweit nimmt die Artenvielfalt dramatisch ab – aber bedrohte Wildtiere sind nicht nur auf fernen Kontinenten wie im Amazonas oder in Afrika zu finden. Auch in Österreich ist die Situation besorgniserregend. Der WWF Österreich setzt sich daher gezielt für den Schutz ausgewählter heimischer Arten – Biber, Fischotter, Luchs, Seeadler und Wolf – ein, um langfristige Verbesserungen für diese bedrohten Tiere zu erreichen.

Diese „österreichischen Big Five“ haben eines gemeinsam: Sie waren über Jahre hinweg Verfolgung, Lebensraumzerstörung und Umweltverschmutzung ausgesetzt, was dazu führte, dass sie in Österreich entweder ganz verschwanden oder nur noch in sehr geringen Zahlen vorkamen. Nun kehren diese Arten jedoch zurück. Aus ökologischer Sicht ist das eine große Bereicherung, denn sie erfüllen in ihren Ökosystemen wichtige Funktionen. So tragen Biberdämme beispielsweise dazu bei, Wasser in der Landschaft zu speichern, und schaffen Lebensräume für andere Arten. Wölfe wiederum erbeuten kranke und schwache Tiere, was zu einem gesunden Wildbestand beiträgt. Zudem werden durch den Schutz der Big Five und ihrer Lebensräume auch viele andere „unscheinbarere“, aber genauso wichtige Arten erhalten. Dennoch birgt die Rückkehr der Big Five auch Konfliktpotenzial, da sie durch ihr natürliches Verhalten oft in Konkurrenz zu menschlichen Nutzungsinteressen wie Jagd, Fischerei und Landwirtschaft stehen.



BUNDESLÄNDERBAROMETER ARTENSCHUTZ 2024



Bewertung des Managements
 schlechte Umsetzung (rot), mangelhafte Umsetzung (orange), teilweise Umsetzung (gelb), gute Umsetzung (grün), nicht anwendbar (grau).
 Biber, Fischotter, Luchs, Wolf, Seeadler

WWF BUNDESLÄNDERBAROMETER

Wie es um den Umgang mit den „Big Five“ und um ihren Schutz in Österreichs Bundesländern steht, untersucht der WWF regelmäßig anhand festgelegter Kriterien. Die Ergebnisse werden im Bundesländerbarometer zusammengefasst:

► wwf.at/bundeslaenderbarometer

In allen Bundesländern gibt es erhebliche Defizite im Umgang mit Fischotter, Biber, Luchs und Wolf. In 31 von insgesamt 35 Fällen wird ihr Management nur teilweise (gelb) oder mangelhaft (orange) umgesetzt. Lediglich das Seeadler-Management weist in vier Bundesländern eine gute (grün) Umsetzung auf.



Biber, Fischotter, Luchs, Wolf und Seeadler gelten als Flaggschiffarten und erfüllen wichtige Funktionen in unserem Ökosystem. Ihrem Schutz kommt große Bedeutung zu.

Christian Pichler
WWF-Teamleiter Artenschutz

PROJEKTE IN ÖSTERREICH

Der WWF arbeitet in zahlreichen Projekten daran, die Lebensumstände von Biber, Fischotter, Wolf, Luchs, Seeadler und anderen streng geschützten Arten zu verbessern.

- Als „Anwalt der Natur“ setzen wir uns für die Rechte von Natur und von Arten ein und ziehen, wenn nötig, vor Gericht
- **Gezielte Bekämpfung von Wildtierkriminalität** durch u. a. Bildungsarbeit, Ausbildung von Artenschutzhunden und grenzüberschreitende Zusammenarbeit mit der Polizei
- **Bestandsstützung der Luchspopulationen**
- **Besenderung von Seeadlern** zur besseren Überwachung und Erforschung ihrer Bewegungsmuster



Bekämpfung von Wildtierkriminalität.



Bekämpfung rechtswidriger Verfahren.



Bestandsstützung von Luchspopulationen.



Besenderung von Seeadlern.



Projekt: wildLIFECRIME

Der WWF verstärkt den Kampf gegen Wildtierkriminalität. Gemeinsam mit Polizei, Universitäten, Rechtsexpert:innen und anderen Naturschutzorganisationen arbeiten wir in Österreich und Deutschland daran, illegale Aktionen gegen geschützte Arten zu verhindern, Fälle aufzuklären und strafrechtliche Konsequenzen zu ermöglichen.

Verdachtsfälle melden

Bitte melden Sie verdächtige Funde und andere Hinweise auf Wildtierkriminalität sofort unter der WWF-Hotline: **+43 676 444 66 12**, per E-Mail: **meldung@wildlifecrime.at**, anonyme Meldungen unter: **wildlifecrime.info**



In Kooperation mit



Projekt: Aktionsplan Luchs in Österreich

Der Luchs ist derzeit in Österreich stark bedroht: Nur schätzungsweise 35 Tiere leben hierzulande. Wildtierkriminalität, genetische Probleme und Lebensraumzerschneidung setzen den kleinen Beständen erheblich zu. Der WWF Österreich arbeitet daher gemeinsam mit der Stadt Wien, den Österreichischen Bundesforsten und dem Naturschutzbund Österreich sowie mit weiteren Kooperationspartner:innen daran, das Überleben des Luchses in Österreich langfristig zu sichern. Dies umfasst unter anderem Maßnahmen zu Bewusstseinsbildung, Akzeptanzsteigerung und Erstellung fachlicher Grundlagen.

Bestes Luchs-Habitat Mitteleuropas

Eine im Rahmen des Projekts durchgeführte Studie hat ergeben, dass die Nördlichen Kalkalpen in Niederösterreich, Oberösterreich und der Steiermark aufgrund ihres Waldreichtums und der relativ dünnen Besiedelung eines der am besten geeigneten Luchs-Habitats in ganz Mitteleuropa darstellen. Das Projekt leistet damit Vorarbeiten für ein breit getragenes, umfassendes Artenschutzprojekt in der Zukunft.



Mit Unterstützung von Bund und Europäischer Union



In Kooperation mit



TEAM PANDA aktuell

Dein Heft kannst du heraufnehmen!

DIE SPRACHE DER TIERE



Lieber TEAM-PANDA-Fan,

bist du schon mal durch **Vogelgezwitscher** aufgewacht? Wir finden, das ist schöner als jeder Wecker.

Wenn Vögel „sprechen“, bekommen wir gute Laune. Auf den nächsten Seiten wollen wir für dich übersetzen, was Tiere sagen – und wie sie das tun.

Was wir auch wollen: **bedrohten Tieren eine Stimme geben!** Danke, dass du uns dabei unterstützt!

Gute Unterhaltung wünschen dir

Kari & Michael

Singende Wale, trillernde Vögel, röhrende Hirsche, schnatternde Delfine oder brummende Bären – unsere Natur ist eine große Bühne für das kunterbunte Konzert der Tiere. Es klingt wie Musik, wenn Tiere kommunizieren. Doch können sie wirklich sprechen wie wir?

Die Kommunikation der Tiere funktioniert ähnlich wie bei uns Menschen. Wir verwenden Signale, um anderen etwas mitzuteilen: Wir sagen, was andere **hören** sollen. Wir zeigen, was andere **sehen** sollen. Wir verwenden gute Düfte, damit andere uns gut **riechen** können. Wir **schmecken** unsere Leibspeise, die jemand liebevoll für uns kocht. Mit Blindenschrift können wir Information sogar **ertasten**.

Durch unsere **Sinne** verstehen wir. Bei Tieren ist das genauso. Doch nicht alle Tiere können gleich gut hören, sehen, riechen, schmecken und tasten. Sie haben auch nicht alle eine Stimme. Jede Tierart hat ihre eigene „Sprache“. Entdecke mit uns, wie Tiere kommunizieren ...

TIERISCH GESAGT ...



Klingt gut!

Besonders **VÖGEL** singen frühmorgens, was das Zeug hält. Im Frühjahr bedeuten Vogellaute meist nichts anderes als „Hier bin ich“. Vor allem die Männchen wollen damit die Weibchen beeindrucken oder ihr Revier abstecken. Wer keine Stimme hat, kann auch ganz schön laut werden: **STÖRCH**e klappern mit dem Schnabel. Männliche **VOGELSPINNEN** trommeln mit den Vorderbeinen. Die Sumpfschrecke, ein **GRASHÜPFER**, erzeugt mit ihren Hinterbeinen einen Klick, der sich wie ein Fingerschnipsen anhört.



Da schau her!

Tiere sprechen auch mit dem Gesicht (Mimik) und mit ihrem Körper (Gestik). Fletscht ein **HUND** seine Zähne oder zieht er seinen Schwanz ein, wissen wir auch ohne Worte, was Sache ist. Die Körpersprache ist besonders wichtig für Tiere, die in einer lauten Umgebung leben. Dazu gehört der **WINKERFROSCH**. Er ist an stark rauschenden Wasserfällen im tropischen Regenwald auf Borneo daheim. Um auf sich aufmerksam zu machen, winkt er mit den Hinterbeinen. Die sind gut zu sehen, weil die Schwimmhäute zwischen den Zehen eine auffällige Färbung haben.



Duftprobe

Die Geruchssprache spielt besonders bei Insekten eine große Rolle. **AMEISEN** legen Duftstraßen bis zur Futterquelle. Weibliche **SCHMETTERLINGE** locken die Männchen mit ihren Düften an. Auch **FISCHE** können gut riechen. Männchen benutzen Urin, um eine Fischdame zu beeindrucken. Jungfische erkennen am Geruch, wo sich die eigene Familie aufhält.



Sprachtalente

SCHIMPANSEN gelten als äußerst intelligent. Sie sind in der Lage, die Gebärdensprache zu lernen, und können sogar eine Computertastatur mit Symbolen benutzen. Auch **BIENEN** drücken sich außergewöhnlich aus. Durch verschiedene Tänze zeigen sie sich gegenseitig, wo sie Nahrung gefunden haben und wie weit diese entfernt ist.



Grammatiktest

Gibt es typische Merkmale der Menschensprache, die auch Tiere verwenden? Forscherinnen und Forscher haben dazu ein Experiment mit **KOHLMEISEN** gemacht. Meisen verwenden üblicherweise die sogenannten ABC-Rufe, um sich gegenseitig vor Feinden zu warnen, gefolgt vom D-Ruf, der andere Meisen anlocken soll. Man nahm die Laute auf und spielte sie ihnen vor. Hörten die Meisen die Kombination ABC-D, zeigten sie ihr natürliches Verhalten: Sie suchten zuerst den Himmel nach Raubvögeln ab und flogen anschließend zueinander. Als man die Reihenfolge vertauschte und D-ABC abspielte, tat sich – gar nichts. Ein Hinweis darauf, dass Vögel in der Lage sind, ähnlich wie Menschen Sätze zu bilden!

Geheimsprachen

Manche Tiersprachen bleiben uns verborgen. Die Ultraschalllaute der **FLEDERMÄUSE** sind zu hoch für unsere Ohren. Lange Zeit glaubte man, dass **GIRAFFEN** stumm seien. Später fand man heraus, dass sie Infraschalllaute ausstoßen. Sie „brummen“ zu tief für das menschliche Ohr. Auch „Walisch“ verstehen wir nicht. Was die Gesänge der **BUCKELWALE** bedeuten, ist bis heute ein Rätsel.



© VOGELSPINNE: MARTIN HARVE/YWVF; BUCHFINKE: OLLI IMMONEN/YWVF; WEISSSTORCH: MARTIN HARVE/YWVF; SUMPFSCHRECKE: KARI SCHNELLMANN; HUND: JAMES MORGAN/YWVF; UK-FROSCH: JIMMY SYAHRIAN/YWVF; INDOONESIEN-MASKENFALTERFISCH: JÜRGEN FREUND/YWVF; AMEISEN: CHRIS MARTIN BAHR/YWVF; KAISERMANTEL-SCHMETTERLING: KARI SCHNELLMANN; SCHIMPANSE: JULIA GUNES, SEIBENBIENE: OLA JENNERSTEN/YWVF; SCHWEDEN-KOHLMEISE: MARCIN PERKOWSKI/ADOBE STOCK; GIRAFFE: MARTIN HARVE/YWVF; FLEDERMAUS: WILD WONDERS OF EUROPE/DELMAR HILL/YWVF; WAL: NATUREPL.COM/TOMMY WU/YWVF

Grüne Weihnachten!



Werden wir heuer weiße Weihnachten feiern? Das bleibt eine Überraschung. Ob mit oder ohne Schnee: grüne, also umweltschonende Weihnachten können es auf jeden Fall werden. TEAM PANDA hat einige Tipps für dich.



Augen auf beim Christbaumkauf

Wenn du gemeinsam mit deinen Eltern einen Weihnachtsbaum kaufst, solltest ihr darauf achten:

1. BIO-BAUM KAUFEN

Beim biologischen Anbau werden keine künstlichen Dünge- oder Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Das ist gut für den Boden, auf dem er wächst.

2. BESSER REGIONAL

Kommt der Christbaum aus deiner Nähe, spart das umweltschädliche Abgase durch kurze Transportwege.

3. AUF DIE BAUMART ACHTEN

Die Gemeine Fichte ist eine heimische Baumart und braucht viel weniger Pflanzenschutzmittel als die häufig verkauften Nordmanntannen oder Blaufichten.



Gemeine Fichte

4. BAUM IM TOPF

Immer öfter gibt es Bäume im Topf zu kaufen. Die kann man nach den Feiertagen in den Garten pflanzen und sie leben weiter!

wwf.at/teampanda

Webtipp

TEAM-PANDA-Newsletter

Videos, Referate, Gewinnspiele, Basteltipps und vieles mehr!



Geschenkpapier selber machen!



Die Herstellung von Papier verbraucht wertvolle Rohstoffe wie Holz und Wasser und sehr viel Energie. Deshalb sollten wir sparsam damit umgehen.

So gestaltest du wunderschön buntes Geschenkpapier aus alten Zeitungen:

1. Zeichne dir zum Beispiel einen Stern oder einen Baum als Vorlage auf ein Blatt Papier.
2. Schneide die Vorlage aus und klebe sie mit Papierklebeband auf das Zeitungspapier. Achte darauf, dass möglichst wenig Klebeband über die Vorlage hinaussteht.
3. Male einfach mit deinen Lieblingswasserfarben über die Vorlage drüber.
4. Lass alles gut trocknen. Dann ziehst du das Klebeband ab. Fertig ist das Geschenkpapier!

Video-Tipp

Die Wintertricks der Tiere: So überleben sie den Winter.



PANDAstische Geschenke basteln!

In unserem Video zeigen wir dir, wie du aus Altpapier oder einem Kalender aus dem Vorjahr ganz neue und persönliche Geschenke basteln kannst: Papierperlen, Geschenksackerln oder Notizbücher zum Beispiel.



STECKBRIEF

Wissenschaftlicher Name:
Castor fiber

Familie: Biber

Lebensraum:
entlang von Fließgewässern oder an Stillgewässern

Verbreitungsgebiet:
Europa und Asien

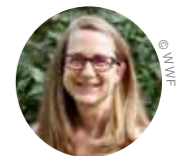
Gefährdungstatus:
nicht gefährdet (IUCN, 2016)

DER EURASISCHE BIBER



Baumeister, Landschaftsarchitekt und Verbündeter im Kampf gegen die Klimakrise: Der Biber ist eine vielseitige Tierart, die eine wichtige Rolle im Ökosystem spielt. Seit Millionen von Jahren lebt er bereits in Europa. Heute ist er das größte Nagetier des Kontinents.

Mit seinen scharfen Zähnen fällt der Biber Bäume und baut daraus komplexe Dämme und Burgen. Er ist also ein echter Baumeister der Natur. Durch seine Dämme entstehen flache Teiche, welche die Landschaft nachhaltig formen und verändern können. Denn diese Gewässer bieten Lebensraum für viele andere Arten und fördern somit die Biodiversität.



Durch seine einzigartige Lebensweise kann der Biber zur Renaturierung degradierter oder zerstörter Lebensräume beitragen und die Artenvielfalt in einem Gebiet maßgeblich erhöhen.

Christina Wolf-Petre
WWF-Expertin für Artenschutz

Der Biber hilft uns also, natürliche Lebensräume wiederherzustellen. Ursprünglich war der Nager in weiten Teilen Europas heimisch, wurde jedoch durch Jagd und Lebensraumverlust fast ausgerottet. Leider wird er trotz strengem Schutz oft illegal getötet. Denn manche Menschen fühlen sich von der Lebensweise der Biber gestört. Doch dank strenger Schutzmaßnahmen kann die Art inzwischen in viele ursprüngliche Lebensräume zurückkehren und damit unsere Ökosysteme bereichern.



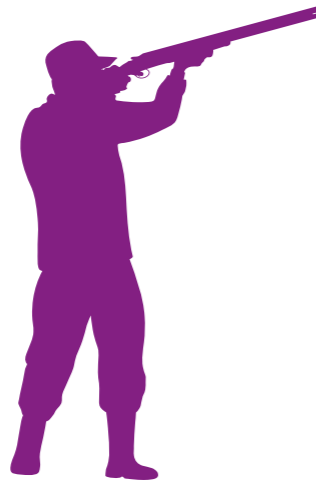
WUSSTEN SIE, DASS ...

- ... Biber-Paare ihr ganzes Leben lang zusammenbleiben und somit eine Ausnahme unter den Säugetieren sind?
- ... die Tiere ausgezeichnete Schwimmer sind, die bis zu 15 Minuten unter Wasser bleiben können?
- ... ihre Schneidezähne orange gefärbt sind, weil diese mit einer eisenhaltigen Schutzschicht überzogen und dadurch besonders robust sind?



TÖDLICHER HANDEL WILDTIERE UND RANGER:INNEN IN GEFAHR

Jährlich werden in Afrika mindestens 20.000 Elefanten wegen ihrer Stoßzähne getötet. Allein im Garamba-Nationalpark im Kongo ist der Bestand der Elefanten von 20.000 auf 1.000 geschrumpft. Wenn es so weitergeht, werden die grauen Riesen dort in fünf bis zehn Jahren ausgestorben sein. Ranger:innen setzen sich täglich unter Lebensgefahr dafür ein, das zu verhindern.



WICHTIGE DICKHÄUTER UND GEFÄHRLICHER SCHUTZ

Die größten Landsäugetiere der Welt spielen eine zentrale Rolle in ihren Ökosystemen. Sie erhalten Wald- und Savannen-Lebensräume und tragen dazu bei, die biologische Vielfalt zu bewahren. Zum Beispiel legen sie Wege an, die auch anderen Tieren den Durchgang ermöglichen. Im Fußabdruck eines Elefanten kann ein richti-

© RANJANI RANICHANDANI/WWF



ges Mikroökosystem mit Kaulquappen und anderen Organismen entstehen. Ranger:innen wie Crispian Barlow riskieren täglich ihr Leben, um die Dickhäuter zu schützen. Er ist WWF-Experte in der Strafverfolgung von Wildtierkriminalität und ging 1990 als Ranger nach Südafrika: „Ich war dort tagtäglich mit Wilderei konfrontiert, habe neun Schießereien überlebt und wurde mehrfach verwundet.“

RANGER:IN SEIN IST LEBENSGEFÄHRLICH

Weltweit starben zwischen 2009 und 2019 mindestens 1.020 Ranger:innen. Eine Studie hat ergeben, dass vier von fünf Ranger:innen schon lebensbedrohliche Situationen erlebt haben, mehr als die Hälfte davon ging von Wilderern oder illegalen Holzfällern aus. Zu den Aufgaben der Wildhüter:innen zählen u. a. das Monitoring der Wildtiere, die Zusammenarbeit mit der lokalen Bevölkerung und die Feuerbekämpfung. Sie sind unverzichtbar für den Erhalt der biologischen Vielfalt.



Ranger:innen riskieren jeden Tag ihr Leben im Kampf gegen die Wilderei!

Crispian Barlow
WWF Laos

AUSBILDUNG ZUR BEKÄMPFUNG VON WILDEREI

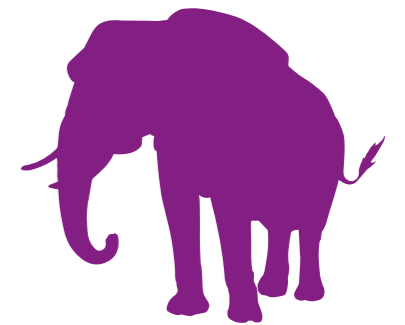
Nach 20 Jahren als Ranger in Südafrika führt Crispian Barlow heute WWF-Schulungen für Ranger:innen in Asien durch. Viele haben nur ein kurzes Training durchlaufen, das oft nicht ausreicht, um den Anforderungen des Jobs gerecht zu werden: „Es braucht ein angemessenes Training und bessere Ausrüstung. Sie sind motiviert und enthusiastisch, wir müssen ihre Kompetenzen und ihr Selbstvertrauen

Der Kanadier Crispian Barlow arbeitete 17 Jahre lang als Ranger in Südafrika und hat über 40 Jahre Erfahrung in der Strafverfolgung. Er ist bestens vertraut mit den täglichen Herausforderungen im Kampf gegen Wilderei und gegen Wildtierhandel. Heute bildet er Ranger:innen insbesondere in Südostasien aus und entwickelt Strategien und Standards zur Durchsetzung von Gesetzen gegen Wilderei.



Artenschutzexperte Georg Scattolin vom WWF Österreich (l.) und Crispian Barlow vom WWF Laos (r.) tauschen sich regelmäßig zu Wildtierkriminalität und Wildtierhandel aus.

© GEORG SCATTOLIN/WWF ÖSTERREICH



stärken“, sagt Crispian. Die Ranger:innen lernen in den Trainings, Spuren von illegalen Aktivitäten zu erkennen, Beweise zu sammeln, Gefahren zu vermeiden und Erste Hilfe anzuwenden.

EIN PROBLEM MIT VIELEN FACETTEN

Außerdem müssen die Nachfrage nach Wildtierprodukten reduziert und Wildtiermärkte geschlossen werden. Urlaubende sollten nicht nur in „exotischen“ Ländern aufpassen, welche Andenken sie kaufen – auch in Mittelmeerländern erhält man Produkte von gefährdeten und geschützten Tierarten. „Wilderer wildern nur, weil es einen Markt gibt“, erklärt Crispian Barlow. Der WWF fordert ein vollständiges Verbot, inklusive des Besitzes von Wildtiersouvenirs, und härtere Strafen. Beschlagnahmtes Elfenbein muss verbrannt werden, damit es nicht durch Diebstahl und Korruption erneut im Handel auftaucht. Nur so kann die Wilderei gestoppt werden.

ES GIBT ERFOLGE!

Ein wesentlicher Wendepunkt zum Schutz der Elefanten war die Entscheidung Chinas – des bei

Weitem größten Markts für Elefanten-Elfenbein –, den Binnenhandel mit Elfenbein ab dem 1. Jänner 2018 zu verbieten. Seitdem ist die Nachfrage der chinesischen Verbraucher:innen nach Elfenbein gesunken. Damit sind auch die Großhandelspreise für Elfenbein zurückgegangen, selbst auf dem Schwarzmarkt. Und niedrigere Preise machen wiederum die Wilderei weniger attraktiv.

Diese Elfenbeinfigur wurde am Londoner Flughafen mithilfe eines Artenschutzspürhundes beschlagnahmt.



© JAMES MORGAN/WWF-UK

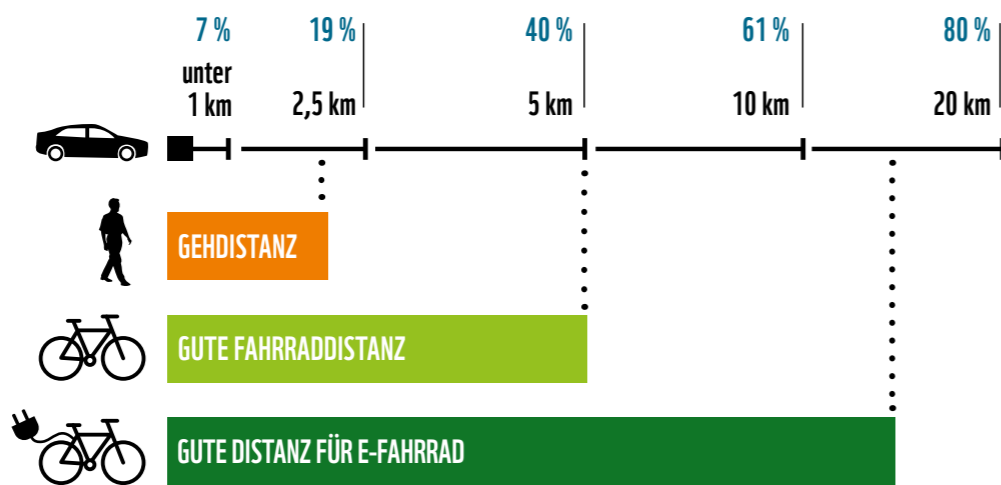
Informieren Sie sich mit dem WWF-Souvenirratergeber und bringen Sie nur unbedenkliche Souvenirs nach Hause:



► wwf.at/souvenirratergeber



VIELE MIT DEM PKW ZURÜCKGELEGTE WEGE SIND IN RADFAHRDISTANZ



SO RADELT ÖSTERREICH IN DIE ARBEIT

Kein Stau, keine Parkplatzsuche, in der frischen Morgenluft einmal durchatmen, dazu Fitness, Gesundheit und Klimaschutz ganz einfach zum Mitnehmen. Wer am Weg zur Arbeit richtig durchstarten will, nutzt am besten das Fahrrad. Was es dafür braucht? Die WWF CLIMATE GROUP hat Fakten gecheckt. Auf die Pedale, fertig, los!

EINFACH SCHNELL AM ZIEL

Auf kurzen Strecken ist das Rad in Sachen Geschwindigkeit und Flexibilität unschlagbar. Auch am Land. Denn bei cleverer Nutzung wird Radeln zur attraktiven Alternative – zum Beispiel in Kombination mit dem Zug. Praktisch sind hier Falträder, die kostenlos in Öffis mitgenommen werden können. Als besondere Multitalente haben sich Lastenräder bewährt: Job, Familienalltag oder Ausflüge mit Haustieren lassen sich bestens verbinden. E-Bikes bieten zusätzlichen Komfort und es gibt aktuell auch Förderungen:
► www.klimaaktiv.at/foerderungen/radfoerderungen

KLIMA- UND NATURSCHUTZ INKLUSIVE

Radeln spart nicht nur viele Emissionen, sondern schafft mehr Platz für unsere Natur. Denn eine Auto-Landesstraße verbraucht beispielsweise doppelt so viel Fläche bei halber Kapazität wie eine Rad-Schnellverbindung. Das zeigt sich in Wien: zwei Drittel der Verkehrsflächen sind für Autos reserviert, für Radwege ist es nur ein Prozent!

Arbeits- und Dienstwege verursachen über die Hälfte des Pkw-Verkehrs von Österreichs Haushalten und jährlich fast vier Millionen Tonnen CO₂. 61 Prozent dieser Strecken sind kürzer als zehn Kilometer – ideal, um aufs Fahrrad umzusteigen.

GESUND UND GLÜCKLICH AM RAD

Egal ob E-Bike oder eigene Muskelkraft: Allein das Mehr an Bewegung durch regelmäßiges Radfahren senkt das Risiko für Herzinfarkt (um 40 Prozent) und Krebs (um 30 Prozent). Auch Fitness, Schlaf und Psyche profitieren. Das kann jährlich bis zu 1.300 Euro an Gesundheitskosten pro Person sparen.



CLIMATE GROUP

Unternehmen für wirksamen Klimaschutz

Im Rahmen der Aktion „Österreich radelt“ sammelten die Mitarbeiter:innen der WWF-CLIMATE-GROUP-Partner zahlreiche Radkilometer und sparten kräftig CO₂.

Mehr zu nachhaltigen Mobilitätslösungen für Unternehmen finden Sie hier:



MEHR GRÜNER STROM FÜR MEHR KLIMASCHUTZ

© CHOKNIT/ADOBE STOCK



Sprechen wir über wirksamen Klimaschutz, steht das Thema Energie ganz oben auf der Liste. Denn um Öl, Gas und Kohle endgültig den Hahn abzudrehen, brauchen wir in Zukunft viel mehr Strom aus erneuerbaren, naturverträglichen Quellen. Mit der Auswahl des richtigen Grünstromanbieters, der eigenen Solaranlage am Dach und mit allen Handlungen, die Energie einsparen, können Sie die Energiewende direkt unterstützen.

Wussten Sie aber, dass auch Ihre Geldanlage den Ausbau von erneuerbaren Energien vorantreiben kann? Wir zeigen am Beispiel des Umweltfonds ERSTE WWF Stock Environment, wie das geht.

GELD DES FONDS UNTERSTÜTZT ERNEUERBARE ENERGIEN

Der ERSTE WWF Stock Environment investiert Geld unter anderem auch in Unternehmen aus dem Bereich Umwelttechnologien. Neben inhaltlichen Schwerpunkten wie Wasserversorgung oder Recycling fließt dadurch verstärkt Geld in erneuerbare Energien und treibt somit den Ausbau nachhaltiger Technologien voran. Aktuell hat der Energiebereich sogar bei Weitem das größte Gewicht im Portfolio des Fonds.

NACHFRAGE NACH ÖKOSTROM STEIGT

Mit dem fortschreitenden Ausstieg aus fossiler Energie und dem Ausbau der Elektromobilität und der Digitalisierung steigt der Strombedarf in den kommenden Jahren massiv. Der Stromverbrauch in Österreich wird sich in den nächsten 25 Jahren voraussichtlich um 50 bis 60 Prozent erhöhen. Um diesen Strombedarf zu decken, ist eine Verdoppelung der Produktion von Strom aus erneuerbaren Energiequellen erforderlich. Vor allem Solarstrom spielt dabei eine zentrale Rolle als erneuerbare und eine der mittlerweile billigsten Stromquellen, die man noch dazu schnell ins Netz bringen kann. Die Solarkapazitäten werden weltweit ausgebaut – wovon auch die Unternehmen im ERSTE WWF Stock Environment profitieren könnten.

Lesen Sie hier mehr: ► wwf.at/meingeld
► wwf.at/erste-asset-management



WWF Österreich und Erste Asset Management kooperieren im Bereich nachhaltige Investments.



Der ERSTE WWF STOCK ENVIRONMENT investiert weltweit in Unternehmen, deren Produkte und Dienstleistungen bestimmten Nachhaltigkeitskriterien entsprechen.

Seit Oktober 2006 begleitet der WWF das Management des Fonds. Kernstück sind die vom WWF wesentlich mitbestimmten Anlagekriterien, die laufend weiterentwickelt werden, und der durch den WWF initiierte Umweltbeirat. Dieser bestimmt über das Anlageuniversum des Fonds – also wo investiert werden darf und wo nicht. Gleichzeitig wird ein Teil der Verwaltungsgebühren für Wasser-, Klima- und Naturschutzprogramme des WWF gespendet.

► www.nachhaltiginvestieren.at





GUTER VORSATZ: STARTEN SIE MIT UNS PFLANZLICH INS NEUE JAHR!

Fühlen Sie sich auch manchmal machtlos angesichts der zahlreichen Krisen auf unserem Planeten? Wie können wir selbst – im Hinblick auf diese Herausforderungen – unmittelbar in unserem Alltag einen Beitrag leisten? Zum Beispiel: durch unsere Ernährung!



Unsere Rubrik „Gute Frage“ wird heute zum „Guten Vorsatz“. Wir laden Sie ein, mit dem *Veganuary* ins neue Jahr zu starten!

WAS IST DER VEGANUARY?

Der Begriff ist eine Wortschöpfung aus englisch „January“ (Jänner) und „vegan“. Dieser Neujahrsvorsatz lädt dazu ein, im Jänner eine rein pflanzliche Ernährung auszuprobieren. Mittlerweile beteiligen sich weltweit über 700.000 Menschen an der *Veganuary-Challenge*.

PFLANZLICH STATT TIERISCH ...

Unser Ernährungsstil hinterlässt Spuren auf der ganzen Welt – auch in besonders artenreichen Ländern wie Brasilien oder Indonesien: Für den Anbau von Futtermitteln werden wertvolle Regenwälder und Savannen abgeholzt. Schuld daran ist unser großer Hunger nach Fleisch: In Österreich sind das unglaubliche 58 Kilo pro Kopf und Jahr! Dabei spart eine vegetarische Ernährung im Vergleich zur durchschnittlichen fleischlastigen Ernährungsweise fast die Hälfte der damit verbundenen klimaschädlichen Treibhausgase ein. Eine vegane Lebensweise bringt sogar eine Reduktion um 70,1 Prozent!

KLIMAWIRKUNG UNTERSCHIEDLICHER ERNÄHRUNGSWEISEN

DURCHSCHNITTliche ERNÄHRUNG

1.467 KG

VEGETARISCH

767 KG

-47,7 %

VEGAN

439 KG

-70,1 %

Treibhausgase in Kilogramm
(CO₂-eq-Emissionen/Person und Jahr in Österreich)

... MIT GROSSER WIRKUNG!

Unsere Ernährung ist ein großer Hebel im Kampf gegen die Klimakrise, das Artensterben und die Zerstörung natürlicher Lebensräume. Klima- und Tierschutz beginnen am eigenen Teller: Jede pflanzliche Mahlzeit ist besser für die Umwelt, die Artenvielfalt, das Tierwohl und auch für die eigene Gesundheit.

NEUE KULINARISCHE ENTDECKUNGEN

Von herzhaften Eintöpfen über exotische Currys bis hin zu köstlichen Desserts – die pflanzliche Küche ist reich an Vielfalt und Kreativität. Nutzen Sie die Chance, etwas Neues auszuprobieren, und nehmen Sie am *Veganuary* teil.

Seien Sie kreativ und haben Sie Spaß dabei!

Und vielleicht möchten Sie sogar schon zu Weihnachten mit unserem Rezept für einen köstlichen veganen faschierten Braten starten?

MEHR DAZU ...

Sie wollen Näheres dazu wissen, wie wir mit unserer Ernährung unseren Planeten retten können? Besuchen Sie ► www.wwf.at/nachhaltig-leben/ernaehrung-und-klimaschutz



DAS REZEPT

Veganer faschierter Braten

4 Personen | 75 Minuten

ZUTATEN

(Bio ist immer zu bevorzugen) für eine Kastenform

- 300 g gekochte braune oder grüne Linsen
- 300 g Gemüse (Karotten, Sellerie, Zucchini, Kartoffeln, Kürbis, Pastinaken ...)
- 1 große Zwiebel
- 2 Knoblauchzehen
- 1 – 2 TL Öl
- 100 g Haferflocken oder Semmelbrösel
- 75 g gehackte Walnüsse, Haselnüsse, Sonnenblumen- und Kürbiskerne oder Ähnliches nach Geschmack
- 2 EL geschrotete Leinsamen
- 1 TL getrockneter Thymian
- 1 TL Salz
- 2 EL Tamari- oder Sojasauce

TOPPING (optional)

- 2 EL Tomatenpüree
- 1 EL Balsamicoessig
- 2 EL Ahornsirup (alternativ Agavensirup)
- 1 Prise Salz

ZUBEREITUNG

Den Ofen auf **190 Grad (Ober-/Unterhitze)** vorheizen und eine Kastenform mit Backpapier auslegen.

Zwiebel, Knoblauch und Gemüse in einer Pfanne mit etwas Öl dünsten, bis das Gemüse weich ist.

Alle Zutaten für den Braten mit einem **Stabmixer** oder einem **Kartoffelstampfer** vermengen, bis die Masse zusammenklebt, jedoch noch Stückchen vorhanden sind.

Die Masse in die **Kastenform** füllen und fest zusammendrücken.

Die Zutaten für das **Topping** vermischen, auf dem Braten verteilen und diesen anschließend 30 Minuten backen.

Nach dem Backen **10 Minuten auskühlen lassen**, aus der Form heben und warm servieren.

Am besten mit veganer Bratensauce, Püree und Röstzwiebeln genießen.





© LAZY BEAR/ADOBE STOCK

WARUM FEUERWERKE SO SCHÄDLICH FÜR TIERE UND NATUR SIND

BÖLLER, BLITZE, PANIK

Laute Knalle, grelle Blitze und beißender Schwefelgeruch: Für Tiere ist Silvester wie ein schrecklicher Horrorfilm. Feuerwerke setzen zudem Feinstaub, Schwermetalle und Plastikmüll frei – das kann der Umwelt, Menschen und Tieren schaden. Deshalb setzt sich der WWF mit einer Petition dafür ein, dass die Politik die Regeln verschärft.

Haustiere wie Hunde und Katzen leiden ebenso wie Wildtiere unter dem Lärm, der unvorhersehbar und extrem laut ist. Die Folgen sind Stress- und Fluchtreaktionen, die tödlich enden können. Tiere geraten in Panik und laufen zum Beispiel auf Straßen. Zudem verlieren Wildtiere im Winter durch die Flucht wertvolle Energie, die sie eigentlich zum Überleben brauchen.

Feuerwerke belasten auch die Umwelt massiv: In der Silvesternacht steigen die Feinstaubwerte auf Jahresrekorde, was die menschliche Gesundheit gefährdet. Schwermetalle und Feuerwerksreste verschmutzen Boden und Wasser. Und der Abfall kann auch für Tiere gefährlich werden, die den Müll zum Beispiel für Futter halten.

DER WWF FORDERT:

- **Verkaufsverbot klassischer Raketen und Böller (Pyrotechnik-Artikel der Kategorie F2), Verwendungsverbot für Personen ohne Pyrotechnik-Ausweis**
- **Ganzjähriges Feuerwerksverbot nahe Schutzgebieten, Gewässern, bekannten Vogelbrut- und Vogelrastplätzen**
- **Beschränkung des Pyrotechnik-Einsatzes auf zentral organisierte Feuerwerke von Städten und Gemeinden**

Untersuchungen zeigen, dass auch Vögel unter extremem Stress leiden. Ein Beispiel aus dem Tiergarten Salzburg zeigt, wie die Herzfrequenz eines Gänsegeiers während Feuerwerken von 50 auf 170 Schläge pro Minute anstieg. Feuerwerke während der Brutzeit sind besonders schädlich: Jungvögel verlassen das Nest und können abstürzen. Langfristig kann Feuerwerkslärm sogar das Migrationsverhalten von Vögeln ändern.

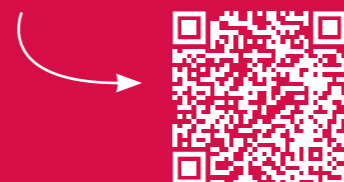
JETZT PETITION UNTERSCHREIBEN!

Keine Silvesterböller!

Die Politik muss die Regeln verschärfen. Die geltende Rechtslage sieht zwar Verbote vor – insbesondere im Ortsgebiet, in der Nähe von Krankenhäusern, Altersheimen und Tierheimen –, aber diese werden oft ignoriert und sind von den Behörden schwer durchzusetzen.

Daher fordern wir ein Silvester ohne Böller – den Tieren und der Umwelt zuliebe!

► wwf.at/silvester-ohne-boeller



ODER UNTERZEICHNEN SIE DIE BEILIEGENDE PETITION!



GESCHENKE, DIE FREUDE BEREITEN



Von Herzen schenken: Hier finden Sie inspirierende Ideen, die nicht nur Freude machen, sondern auch Sinn stiften.



WWF- GESCHENKPATENSCHAFT Nachhaltige Wirkung, bleibender Wert



Freude schenken und bedrohte Arten schützen? Mit einer WWF-Geschenkpatschaft lassen sich beide Wünsche erfüllen.

DARÜBER FREUEN SICH BESCHENKTE:

- Ein kuscheliges WWF-Plüschtier
- Persönliche Pat:innenurkunde
- Viermal jährlich das beliebte PANDA MAGAZIN
- Einmal jährlich einen exklusiven Pat:innenreport
- Aktuelle Informationen von unseren WWF-Expert:innen

Bestellung unter **01 488 17-242** oder ► wwf.at/geschenkpatschaft

Ihre Geschenkpatenschaft ist steuerlich absetzbar.



VON NATUR AUS WILD Wie wir unsere fantastische Vielfalt schützen



Vor 60 Jahren trat der WWF in Österreich erstmals gegen die Zerstörung unserer Umwelt an. Dieses Buch schildert, wie aus einer Gruppe engagierter Pionier:innen die heute größte Naturschutzorganisation des Landes wurde. Erzählt wird die Geschichte dieser Bewegung und ihrer Visionär:innen: von den ersten, anfangs belächelten und heiß umkämpften Aktionen rund um den Neusiedler See und die Besetzung der Hainburger Au über den Schutz des Tiroler Lech bis zum Einsatz für Luchs und Wolf. Wie es gelungen ist und auch in Zukunft gelingen kann, unsere Natur zu bewahren, zeigt dieses Buch am Beispiel nationaler und internationaler Initiativen. Und es feiert jene Naturparadiese und Nationalparks, für die es sich einst gelohnt hat, Widerstand zu leisten.

Heidi List, 192 Seiten, Hardcover, 30 Euro Molden Verlag ISBN: 978-3-222-15124-8

Im Buchhandel sowie direkt beim WWF (zzgl. Porto) erhältlich. Bestellungen bitte per E-Mail mit Name und Adresse an bestellung@wwf.at



© KAREPADOBE STOCK

GEMEINSAME ZEIT



Schenken Sie Zeit und gemeinsame Erlebnisse: eine WWF-Exkursion!

► Näheres auf Seite 28

DIE UMWELT SCHÜTZEN MIT PIA PANDA



Machen Sie einem Kind und der Natur eine besondere Freude: Für 43 Euro jährlich erhalten junge Umweltschützer:innen altersgerechtes und spannendes Natur- und Tierwelt-Wissen, praktische Tipps für eigene Aktionen und das PANDA MAGAZIN mit kleinen Geschenken viermal im Jahr.

Weitere Infos zur TEAM-PANDA-Mitgliedschaft und Bestellung unter:

► wwf.at/teampanda-mitgliedschaft



Viel Spaß beim Schenken!

Damit Ihr Geschenk rechtzeitig zum Fest ankommt, bitten wir um Ihre Bestellung bis 9. 12. 2024.



AB IN DIE WILDNIS

Auf unseren Exkursionen lernen Sie die Natur neu kennen. Details und weitere spannende Reisen finden Sie unter
▶ wwf.at/veranstaltungen

© M. ROMULIC

NATURREISE KROATIEN

Wilde Wälder, wunderschöne Meeresküsten, tiefe Canyons, Kanutouren à la Winnetou und verzaubernde Wasserfallkaskaden – gemeinsam die unglaublichen Naturschönheiten Kroatiens entdecken!

TERMIN: SA., 3. 5.-SA., 10. 5. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.809,-
(Normalpreis EUR 1.865,-)

WILDNIS-EXKURSION SALZATAL

Wochenendtour mit WWF-Schwerpunkt durch das wilde, naturnahe Alpental im Norden der Steiermark.

TERMIN: DO., 29. 5.-SA., 31. 5. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 470,-
(Normalpreis EUR 485,-)

RAD-NATURREISE DURCH DEN „AMAZONAS EUROPAS“

Per Rad erkunden wir das größte zusammenhängende Flusschutzgebiet Europas: den weltweit ersten 5-Länder-Biosphärenpark Mur-Drau-Donau und seine grenzenlose Wildnis.

TERMIN: DI., 10. 6.-SA., 21. 6. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 2.022,-
(Normalpreis EUR 2.085,-)

WILDNIS-TOUR WALDKARPATEN

Einzige Wildnis-Expedition: unberührte Natur am einsamen Fluss erleben.

TERMIN: FR., 15. 8.-FR., 22. 8. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.368,-
(Normalpreis EUR 1.410,-)

Infos und Buchung:

Experience Wilderness GmbH
0660 635 20 20
info@experience-wilderness.com
▶ www.experience-wilderness.com

WILDNIS-TOUR POLONINY-NATIONALPARK, SLOWAKEI/POLEN

Unberührte Urwälder, wunderschöne Bergwiesen und Wildtiere im Poloniny-Nationalpark erleben.

TERMIN: SA., 23. 8.-SA., 30. 8. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.392,-
(Normalpreis EUR 1.435,-)

NATURREISE SÜDTIROL

Artenreiche Almen und mediterrane Palmen, mächtige Gletscher und liebliche Weinberge, einsame Täler und schroffe Felsiganten – auf unserer einzigartigen Naturreise Südtirol finden wir all das und noch viel mehr.

TERMIN: SA., 6. 9.-SA., 13. 9. 2025

WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 1.673,-
(Normalpreis EUR 1.725,-)

Tages-
exkursion

WWF-EXKURSION: MARCH-THAYA-AUEN

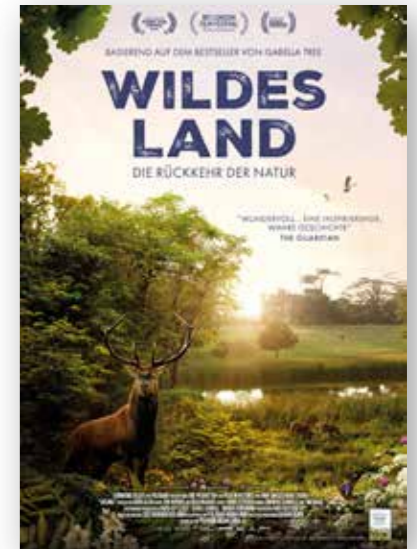
Kommen Sie mit in die „Schatzkammer der Artenvielfalt“. WWF-Projektleiter Michael Stelzhammer führt sie durch die einzigartige Flusslandschaft, für deren Schutz und Renaturierung wir uns seit über 20 Jahren einsetzen.

TERMIN: SA., 10. 5. 2025

Preis für WWF-Mitglieder und Pat:innen: EUR 35,-
(Normalpreis: EUR 40,-)

Infos, Anmeldung und Buchung:

WWF Österreich
Yvonne Wenusch
01 488 17-235
yvonne.wenusch@wwf.at



WILDES LAND - DIE RÜCKKEHR DER NATUR

Basierend auf dem gleichnamigen Bestseller von Isabella Tree, erzählt der Film die wahre Geschichte eines jungen englischen Paares, das seine Farm der Natur überlässt und damit eines der bedeutendsten Renaturierungsprojekte Europas ins Leben ruft. Ein berührendes Kinoerlebnis, das die atemberaubende Schönheit der Natur in eindrucksvollen Bildern festhält.

KINOSTART: 18. 10. 2024



TRAILER:

▶ polyfilm.at/film/wildes-land-die-rueckkehr-der-natur

WWF-FORUM

für unsere Mitglieder, Pat:innen und Spender:innen. Wir präsentieren Ihnen den Jahresabschluss und die Naturschwerpunkte des WWF für 2024/25 sowie einen spannenden Fachvortrag. Anschließend laden wir zum Umtrunk und zum gemütlichen Plaudern ein!

Infos und verbindliche Anmeldung:

01 488 17-235 oder yvonne.wenusch@wwf.at

SALZBURG

MI., 20. 11. 2024, 17 UHR

**Haus der Natur
Museumsplatz 5
5020 Salzburg**

Nähere Infos:

▶ wwf.at/wwf-forum-salzburg



WIEN

MI., 4. 12. 2024, 17 UHR

**ORANG.erie im
Tiergarten Schönbrunn
Eingang Maxingstraße 13 a
1130 Wien**

Zusatzangebot:

Führung „Von der Ausrottung bedroht!“

Treffpunkt: 15.20 Uhr, Haupteingang Hietzinger Tor

Nähere Infos:

▶ wwf.at/wwf-forum-wien





Das Gewinnerfoto von Paul Söser und Patrick Köppl.

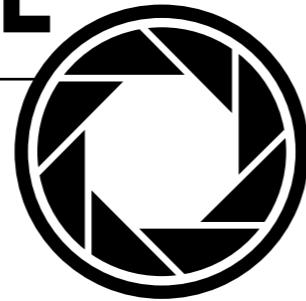
Im PANDA MAGAZIN 2/2024 hatten wir den Fotowettbewerb „Die Natur und ich“ ausgerufen. Die Herausforderung bestand darin, mit ausdrucksstarken Bildern zu zeigen, warum die Natur mit all ihrer faszinierenden Schönheit und ihren wertvollen Leistungen für uns so unverzichtbar ist. Wir präsentieren nun die Gewinnerfotos.

Ein herzliches Dankeschön geht an alle Teilnehmenden unseres Fotowettbewerbs! Die Auswahl fiel uns bei den vielen beeindruckenden Einsendungen wahrlich nicht leicht. Besonders begeistert hat uns die Vielfalt der eingereichten Ideen, die zeigt, wie unterschiedlich und doch essenziell die Natur und die biologische Vielfalt für uns alle sind – sei es als Grundlage unserer Versorgung mit Nahrungsmitteln und Trinkwasser, als Ort der Erholung und Inspiration, der Freizeitgestaltung oder als Rückzugsort.

Besonders gratulieren wir Arno Artner, Sissy-Sophie Kramer und den beiden Gewinnern Paul Söser und Patrick Köppl. Letztere haben uns mit ihrer gemeinsamen Einreichung durch Kreativität und vollen Körpereinsatz beeindruckt. Sie dürfen sich nun auf eine exklusive Führung durch das WWF-Auenreservat in Marchegg freuen, wo mit Sicherheit noch viele weitere faszinierende Naturaufnahmen entstehen werden.

BLICK DURCH DIE LINSE

DIE BESTEN BILDER UNSERES FOTOWETTBEWERBS



Platz zwei belegte Sissy-Sophie Kramer.



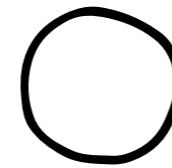
Platz drei ging an Arno Artner.



ORF FÜR ALLE

Wasser ändert alles.

muttererde.at



MUTTER ERDE

PROGRAMMSCHWERPUNKT IN ALLEN MEDIEN DES ORF
Unterstützen Sie Projekte und Studien für Klima-, Umwelt- und Naturschutz.
Infos und Spenden unter muttererde.at

MUTTER ERDE dankt:



NEU
Konzentrierte Rezeptur

Wäsche zum Wohlfühlen mit Waschmittel von Frosch

- EU Ecolabel zertifizierte hautfreundliche Formel
- Kraftvolle Waschleistung bei gleichzeitig höchstem ökologischen Anspruch
- Verpackungssparender Beutel aus Monomaterial für beste Recyclingfähigkeit

WWF und Frosch schützen die Umwelt.



frosch.at  



LAST CHRISTMAS?

JETZT HELFEN
RETTE-DEN-SCHNEELEOPARD.AT